

Wahre Sing- und Spielkunst

„Conny K. & The Boosters“ mit Jazz-Interpretationen in der Alten Kaserne

Das Jazz nicht verkopft und verschnörkelt sein muss, sondern Ausdruck wahrer Spielkunst und Interpretationsfähigkeit der Akteure sein kann, bewiesen am Mittwochabend „Conny K. & The Boosters“ eindrucksvoll bei „Umsonst & Draußen“ im voll besetzten Innenhof der Alten Kaserne.

Pünktlich um 20 Uhr startete Conny Kreitmeier durch – „geboostert“ wurde die Freisinger Sängerin von Hansi Enzensperger an der Hammondorgel, Gerd Boelicke am E-Bass und Tommy Eberhardt am Schlagzeug. Der Abend wurde mit Frank Sinatras „Come Fly With Me“ eröffnet; und schon mit diesem Stück bewies die Band, welche Spielfreude in ihr steckt. Pulsierender Hammondorgel-Sound, untermalt von erdigen Basslinien und ausgefeilt-wuchtigem Schlagzeug wurde das glänzend umarrangierte Original zu einer grandiosen Jazznummer, bei der „Conny K.“ ihre Stimmgewalt erstmals zum Ausdruck brachte. Das völlig neue musikalische Gewand des Klassikers kam dabei so gut an, dass der Raum vor der Bühne augenblicklich zur Tanzfläche wurde.



„Conny K. & The Boosters“ lieferten in der Alten Kaserne eine starke Vorstellung ab.

Foto: Uwe Grimm

„It's a Reggae Waltz“ von Jazz-Legende David Brubeck und das bluesgetränkte „New York, New York“ – Sinatras Paradenummer mit fettem Bass-Groove versehen – lockten dann immer mehr Tanzbegeisterte auf das Pflaster. Wer bis jetzt noch Zweifel an der Tanzbarkeit des Jazz hatte, wurde mit der Latino-Nummer „Little Sunflower“ eines Besseren belehrt. Bei bester

Stimmung im Publikum teilten sich Conny Kreitmeier und ihre Schwester Martina als Gastsängerin zum Duett bei „Song For My Father“ die Bühne, bevor Bill Withers „Kissing My Love“ Teil eins des Abends beendete und Band wie Publikum eine wohlverdiente Pause brachte.

Mit dem fast zur Unkenntlichkeit umgearbeiteten „Immigrant Song“ der englischen Hardrock-Legenden

von „Led Zeppelin“ begann Teil zwei dann ähnlich wie der Auftakt. Für Heiterkeit sorgte ein bayerisches Jazz-Intermezzo. Unterlegt mit ausgiebigen Rap-Passagen wurden hierbei gängige bairische Redewendungen intoniert. Noch mehr Variablen bauten „Conny K. & The Boosters“ dann mit weiteren Gastauftritten in ihr Programm ein. Zunächst durfte Chris Naleppa, Vorsitzender der Jazzfreunde Landshut, an der Klarinette bei „No Love Dying“ und „Cold Duck Time“ sein Können beweisen.

Im Zugabenblock, vehement vom Publikum gefordert, betrat mit Sigi Zerrath ein Landshuter Musik-Urgestein die Bühne. Zerrath glänzte als Leadsänger bei „What's Going On“ von Marvin Gaye. Neben Conny und Martina Kreitmeier und den „Boosters“ wurde er dabei von Sascha Jakob als Backgroundsänger unterstützt.

Am Ende des Abends dürften alle zufrieden gewesen sein. „Conny K. & The Boosters“ und ihre Gäste hatten eine starke Vorstellung abgeliefert, welche das Publikum, zum Teil sichtlich erschöpft, mit lautem Beifall honorierte. (gu)